

„Und Sie, Sie können daran zweifeln? Sonderbarer Mann! Auf der einen Seite handeln Sie zu rasch, auf der andern zeigen Sie zu viel Empfindlichkeit. — Doch, ich muß abbrechen, unsere lange Unterredung möchte auffallen.“

Mit diesen Worten entfernte sie sich. Doch vorher fühlte Haußberg einen leichten Druck der Hand. Er war nun wieder voll Leidenschaft für das reizende Mädchen. Seine Hoffnungen erwachten von neuem. Er wußte jetzt, woran er war. Er war der Glückliche, der ihre Gunst besaß. Die andern Liebhaber konnten nun immerhin ihre Bewerbungen einstellen. Sie hatte ihm ja selbst gesagt, daß seine Gegenwart bei der Reise ihr angenehm sei, daß seine Abwesenheit ihr das ganze Vergnügen verderben werde. Sie hatte ihn lieber Haußberg genannt und ihm sogar die Hand gedrückt! Ueberdies hatte sie seine Empfindlichkeit gegen sie getadelt und ihm nicht undeutlich zu verstehen gegeben, daß nur zu rasche Schritte von seiner Seite ihr nicht angenehm wären. Und letzteres konnte er theils für die natürliche Folge der Schüchternheit eines jungen Mädchens ansehen, theils konnte sie dazu besondere Gründe haben, die er mit der Zeit zu erfahren hoffte. Er änderte deswegen seinen Entschluß und nahm an der Gesellschaft Theil.

Die Reise war wirklich sehr angenehm. Eine fröhliche Stimmung verbreitete sich über die ganze Gesellschaft und ein schöner Tag begünstigte ihre Wanderungen durch die herrliche Gegend. Haußberg genoß an diesem Tage selige Stunden. Für ihn kam zu den Gegenständen des allgemeinen Vergnügens noch das freundliche, alle seine Hoffnungen belebende Betragen der geliebten Natalie hinzu.

Gegen Abend langte die Gesellschaft bei dem Wolfsgrunde an, einem engen, von sonderbar gestalteten Felsen umgebenen und von einem rauschenden Waldbache durchströmten Thale. Man bewunderte die wilde Schönheit des Ortes und freute sich unter andern über mehrere Rosensträucher, die in der Mitte des Felsens auf einem hervorragenden Abhange, wo Zeit und Zufall eine Schicht guter Erde aufgehäuft hatten, in voller Blüthe standen und mit der grauen Farbe des nackten, sonst von allen Bäumen und Sträuchern entblößten Felsens einen auffallenden Contrast bildeten.

„Dieser Ort“ — sagte der Pfarrer aus dem benachbarten Altenfels, der die Gesellschaft begleitete — „ist besonders noch durch eine alte Sage, die man in der Gegend hat, merkwürdig.“

„An dem Orte, so erzählt man sich nämlich, wo hier die Rosen blühen, stand vor mehreren Jahrhunderten eine junge Eiche. Eines Abends lustwandelten zwei Brüder, die Ritter Otto und Wolf von Wildstein, dessen weiße Mauern von dem Berge jenseits des Grundes herabschimmern, in vertraulichem Gespräche auf dem Pfade, der hier auf dem Bergrande hinläuft. Der jüngere Bruder Wolf hatte wacker gezecht und fast war ihm der Kopf zu schwer geworden. Da ergriff ihn im Rausche ein böser Gedanke. Eine heftige Leidenschaft für die schöne Bertha von Altenfels hatte sich seiner bemächtigt. Aber sie hatte seine Liebe verschmäht und seinen Bruder Otto zum Geliebten erkoren. Auch war Otto noch in einer andern Rücksicht ein Stein des Anstoßes für ihn. Denn ihm, als dem ältern Bruder, mußte er das Stammgut Wildstein überlassen, wenn der graue Vater zur Ruhe ging. Stieß er aber jetzt den Bruder in den Abgrund hinab, so war Wildstein sein Erbe und er konnte wieder Hoffnung hegen, in Bertha's Besitz zu gelangen. Und wer konnte ihn der schwarzen That beschuldigen, da der Glaube, daß Otto durch eigene Unvorsichtigkeit hinabgestürzt wäre, weit natürlicher und wahrscheinlicher war?“

„Habsucht und Liebe trieben ihn an, den schrecklichen Gedanken, den er gefaßt hat, auszuführen und sich des Mannes zu entledigen, der jedem seiner Wünsche im Wege stand. Von hinten faßt er den argwohnlosen Bruder und stößt ihn von der Höhe hinab. Aber im Fallen ergreift dieser, indem er in der Angst etwas zu fassen sucht, den Arm des Bösewichts, der, taumelnd vom Weine, sich nicht zu erhalten vermag und ebenfalls hinabstürzt. Das Schicksal war gerecht, Wolf fiel von Felsen zu Felsen in die Tiefe des Abgrundes, doch Otto faßte im Fallen die junge Eiche, die, wunderbar genug, die Schwere seines Körpers ertrug und es ihm möglich machte, auf den Abhang, auf dem sie stand, zu klimmen.“

„Gerettet war Otto nun wohl für den Augenblick, aber dem ohngeachtet in einer traurigen Lage. Der Felsen war damals noch oben zu weit unzu-